



SHANNON LEWIS

DEZEMBER -
GANGBANG UNTERM
WEIHNACHTSBAUM

EROTISCHE URLAUBSGESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20739

GRATIS

»GEILE WEIHNACHTEN«

VON SHANNON LEWIS

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SL36EPUBYIPZ

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:

© MARCINK3333 @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

978-3-7507-2986-5

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DEZEMBER - GANGBANG UNTERM WEIHNACHTSBAUM

Okay, es war eine furchtbare Schnulze und Tanja war sich wohl bewusst, dass viele Menschen dieses Lied nicht mehr hören konnten, aber sie sang dennoch begeistert und lautstark mit, als ›Last Christmas‹ aus den Lautsprechern tönte.

»Das passt ja nun gar nicht.« Vanessa rümpfte die Nase und nahm einen Schluck Glühwein aus der Tasse, die das Rothenburger Reiterle zierte. Natürlich hatte Tanja darauf bestanden, dass sie besagtes Reiterle auch in natura bewundern mussten, und so schwieg sie nun um des lieben Friedens willen. Tat die Kritik an ihrem Musikgeschmack doch ihrer Freude auch keinerlei Abbruch, als sie von Stand zu Stand bummelte und den kuscheligen Weihnachtsmarkt genoss. Ein Hauch von Schnee hatte sich auf den Dächern der Buden gesammelt, gerade genug, um Tanjas Weihnachtsbegeisterung mit Zuckerguss zu krönen.

Sie hatten das Weihnachtsmuseum besucht, und auch wenn Jakob, Fred und Till sich nicht einmal annähernd Mühe gaben, auch nur geringfügig interessiert zu erscheinen, so schwelgte Tanja doch in Tannendekorationen und Weihnachtsfiguren, von denen sie nie genug bekam.

»Wir sollten unbedingt einmal im Sommer herkommen«, hatte sie sogar gemeint und ignoriert, dass Vanessa die Augen verdreht und den Kopf geschüttelt hatte. Nicht einmal das Argument, dass es dann sicher nicht so gut besucht sei, hatte die Freundin überzeugt.

Ihr Rucksack füllte sich mit Glitzer und Andenken und dennoch blieb genug Platz, um auch die Fundstücke, die der Weihnachtsmarkt bot, aufzunehmen.

»Ist das nicht herrlich hier?«

Tanja blickte frohgemut in die Runde. Sie hatten sich nun alle in einem besonders idyllischen Eck der mittelalterlichen Stadt versammelt. Lichter bestrahlten das alte Gemäuer. Gie-

bel und Türmchen warfen geheimnisvolle Schatten und über allem schwebte der Duft nach Glühwein und Bratwürstchen, von denen jeder von ihnen eine Portion in der Semmel in den Händen hielt und genussvoll verspeiste.

»Wenn's zu Futtern gibt, will ich mich nicht beschweren«, erklärte Fred mit vollem Mund.

»Keine Sorge, bei mir daheim sind Küche und Keller ebenfalls gut bestückt«, ergänzte Jakob lachend.

»Will ich hoffen.« Fred klopfte sich auf sein Bäuchlein. »Weihnachten ist nicht die Zeit, um sich zurückzuhalten. Egal, worum es geht.« Er warf Tanja einen bedeutungsvollen Blick zu und sie hob die Augenbrauen und grinste dann.

»Idiot«, warf sie ihm liebevoll zu, bevor sie in ihre Semmel biss.

»Wie lange fahren wir zu dir?«, erkundigte sich Vanessa.

»Eine gute Stunde«, erwiderte Jakob. »Das Haus liegt im Nirgendwo, man kann es nicht anders ausdrücken. Der Ort besteht aus drei Gebäuden und einer Milchkanne. Aber dafür war es bezahlbar und ich kann mich endlich austoben, was meine Leidenschaft fürs Renovieren angeht.«

»Auf jeden Fall toll, dass wir bei dir übernachten dürfen«, erklärte Tanja. »Ich möchte wirklich bis zur letzten Minute hierbleiben. Es ist so schön, genau wie ich es mir vorgestellt habe. Perfekt für ein Adventswochenende.«

»Rothenburg ist absolut sehenswert und das nicht nur zur Weihnachtszeit.« Jakob lächelte sie an. Sein blondes Haar kringelte sich in der Stirn. »Man spürt die Geschichte bei jedem Schritt.«

»Das könnte auch am Pflaster liegen.« Till verzog den Mund und sah bedeutungsvoll nach unten. »Stolperfalle inklusive.«

Tanja winkte ab. Wenn Till nicht so attraktiv wäre, hätte sie sich womöglich quergestellt, als Vanessa vorgeschlagen hatte,

ihn mitzunehmen. Allzu lange kannten sie ihn noch nicht. Aber selbst wenn gar nichts passen würde, sein Anblick war in jedem Fall eine Wohltat. Immer wie aus dem Ei gepellt, mit perfekter Frisur und perfektem Körper schien er direkt einem Modemagazin entsprungen zu sein. Dass er sich mit Fred so gut verstand, hatte ihn in ihre kleine Runde verschlagen und bislang machte er sich gut. Dieser kleine Urlaub sollte die Feuerprobe werden.

»Wir haben noch keine Schneebälle besorgt«, fiel Tanja ein, als sie den letzten Bissen verputzt hatte.

»Und das ist auch nicht notwendig.« Jakob grinste selbstzufrieden. »War mir klar, dass Touristen auf Schneebälle nicht verzichten können. Ich habe alle Sorten daheim, die Rothenburg bietet.«

Tanja lachte und tupfte sich den Mund mit der Serviette ab. »Du willst mich doch nur überreden, aufzubrechen, bevor hier die Schotten dichtmachen.«

Jakob zuckte mit den Schultern, als der Glockenschlag einsetzte.

»Wie es aussieht, müssen wir gar nicht mehr lange warten.«

»Zu schade.« Tanja seufzte übertrieben, ließ sich dann aber doch überreden, den Weg zu ihren Fahrzeugen einzuschlagen. Jakob fuhr vorneweg und nach einer Stunde erreichten sie, wie versprochen, sein neues Heim.

Tanja war nicht die Einzige, die staunte. Der ehemalige Bauernhof hatte sich in ein sympathisches Häuschen mit Fachwerk und Schuppen verwandelt. Vor dem Haus blinkten Lichter an einem kleinen Tannenbaum.

Doch am meisten beeindruckte Tanja die Stille. Der Himmel wölbte sich dunkel über ihnen, geschmückt von unzähligen Sternen. Die dünne Schneeschicht bedeckte eine Welt, in der Menschen vereinzelt auftraten. Sie ertrappte sich dabei, Jakob

darum zu beneiden, sein Leben hier verbringen zu dürfen.

Doch schöner noch war es im Inneren des Hauses.

»Jakob, alter Schwede!« Sogar Vanessa staunte. »Da hast du dich nicht lumpen lassen.«

Jakob nickte. »Ich weiß doch, was ihr Mädels mögt. Vor allem Tanja.«

»Du bist ein Schatz.« Tanja nahm seine Hand und küsste ihn auf die Wange. »Es ist wundervoll.«

Der Baum reichte beinahe bis zur Decke. Er war in Rot und Gold geschmückt. Girlanden rankten sich um den Kamin und Jakob war bereits dabei, das Feuer zu entfachen und ein paar Kerzen anzuzünden.

Nicht lange danach wurde auch der Wein entkorkt und in dem geräumigen Wohnzimmer kuschelten sie sich in die Sofaecke.

Auch der Appetit war rasch gestillt, nicht zuletzt durch das süße Gebäck, das besser zu dem Wein passte, als Tanja erwartet hätte. Plätzchen, Lebkuchen und Orangen standen neben Brot und Käse.

Nichtsdestotrotz, als Fred ihr einen mit Puderzucker bestäubten, köstlichen Schneeball vor die Nase hielt, biss sie herzlich hinein und leckte sich die Lippen.

»Das ist echt das Beste«, verriet sie mit vollem Mund und ertappte Fred dabei, wie sein Blick an ihren zuckrigen Lippen hängen blieb.

»Gut, nicht wahr?«, fragte er und seine Stimme klang eine Nuance tiefer, als sie es gewohnt war.

»Ich würde sagen, das schmeckt nach mehr.«

Tanja blinzelte und hob die Augenbrauen. Insgeheim hatte sie gehofft, dass der Abend eine etwas frivoleren Wendung nehmen würde.

Sie sah sich nach Vanessa um und die tauschte einen wissenden Blick mit ihr. Unter guten Freundinnen waren zu viele

Worte unnötig. Und Taten sagten ohnehin um so vieles mehr.

Vanessa kuschelte auf dem Sofa und lehnte sich nun ein wenig näher an Jakob, der offensichtlich nichts dagegen einzuwenden hatte. Tanja beobachtete, wie die Hand der Freundin an Jakobs Weihnachtspulli entlang wanderte. Über die Schneeflocken auf den Ärmeln, die Rentiere und dann das Grün der abstrakt gezeichneten Weihnachtsbäume, das sich fast schrill vom dunklen Rot des Pullovers abhob, strichen schmale Finger, bevor sie den Schoß des Mannes ansteuerten und dort liegen blieben.

Tanja starrte auf die Ausbuchtung in Jakobs Jeans, die sich sichtlich vergrößerte, bis sie plötzlich warmen Atem an ihrem Hals spürte.

»Keine schlechte Idee, würde ich mal sagen«, flüsterte Fred in ihr Ohr und Tanja lächelte und wandte den Kopf, um Fred zu erlauben, einen Kuss auf ihrer Wange zu platzieren.

»Aber was machen wir mit Till?«, flüsterte sie zurück, unglücklicherweise nicht leise genug, als dass der Gegenstand ihrer Frage es nicht hören konnte. Hatte der sich doch soeben nach vorne gelehnt, um einen mit Schokolade überzogenen Schneeball auf seinen Teller zu legen.

Er grinste und Tanja entdeckte ein interessantes Funkeln in Tills schmalen Augen.

»Ja, was machen wir denn mit dem guten Till?«, wiederholte er dann lautstark und legte seine Stirn betont in Falten. Dann nickte er in Richtung Jakob, dessen Kopf zurück auf die Sofalehne gesunken war, während Vanessas clevere Finger ihren Weg unter die Jeans gefunden hatten.

Jakob zwinkerte ihm zu, und stöhnte dann leise, während Vanessa aufblickte. Sie legte sie den Kopf schief und leckte sich die Lippen.

»Nun, ich bin mir sicher, dass Tanja und ich euch drei